Ein Blick in den Himmel

Ich habe euch vor einer Woche motiviert/herausgefordert, diese Selbstoffenbarung vom auferstandenen Jesus Christus aus Kapitel 1 der Offenbarung in eurer Zeit mit Gott weiter zu bewegen. Ich hoffe, dass dies zu einem guten Erlebnis mit Gott und der Offenbarung geführt hat.
Heute stehen wir vor einem ähnlichen Text – nur dass uns heute nicht Christus offenbart wird, sondern wir werden einen Blick in den Himmel werfen dürfen.

Ich habe euch eine Zeichnung mitgebracht, die ich vor Ostern von meiner Tochter Mila erhalten habe. Wer Kinder, Patenkinder oder Enkelkinder hat oder mit Kindern arbeitet, kennt das Dilemma von geschenkten Zeichnungen: Abgesehen davon, dass einem bald einmal der Platz fehlt, sie alle irgendwo aufzuhängen, stellt sich auch immer die Interpretationsfrage: *Es ist wunderschön - Aber was, um alles in der Welt soll das darstellen?* ☺

- Erst mit weiteren Infos vom Kind selbst
- Oder Infos von den Eltern
- Oder durch meine Erfahrung mit den Zeichnungen meiner Kinder gemacht habe

… wird das Bild klarer. Aber selbst dann bleiben manchmal gewisse Dinge einfach im Dunkeln.

Wer das vierte Kapitel auf heute gelesen hat, der hat vielleicht eine ähnliche Erfahrung gemacht: Johannes hat ein Bild gemalt, und man fragt sich: was genau bedeutet das?
René Christen schreibt zu diesem 4. Kapitel: *Die in diesem Kapitel beschriebenen Bilder der Offenbarung wirken auf uns heute weltfremd. Das hat seinen Grund: Wir sehen hier in den geöffneten Himmel hinein – in eine andere Welt.*

Diese Bilder und Beschreibungen in der Offenbarung sind oft schwer verständlich.

- Diese Welt des Himmels muss uns erklärt werden (Was Johannes oft tut!).
- Wir können sie aus der Erfahrung (von anderen Bibelstellen her) interpretieren.
- Wir können sie uns von Theologen aufgrund der damaligen Sprache und Umwelt erklären lassen.
- Und manche Dinge bleiben einfach unklar. Darum sind sich auch die Theologen längst nicht bei allem einig.

Aber die wichtigen Dinge liegen meist klar vor uns – so auch im heutigen Text. Vielleicht wird unsere Neugierde nicht immer vollauf befriedigt. Aber was Gott uns zeigen will, das werden wir verstehen.

Mit Kapitel 4 beginnt der dritte und grösste Teil der Offenbarung, der Blick in die Zukunft. Es ist ein Blick aus der Vogelperspektive. Oder besser gesagt aus der allwissenden und alles sehenden Gottesperspektive. Wir gehen in die «Schaltzentrale» der Welt- und der Heilsgeschichte indem uns Gott einlädt, in den Himmel zu sehen.
Wir erfahren in Kapitel 4 und 5 noch gar nicht wirklich etwas über die Zukunft, sondern bekommen einen Blick in die Grundlage dafür, warum das Zukünftige geschieht. Wir werden den Himmel als Ausgangsort aller Geschichte erkennen.

Gott auf dem Thron (4,2-6a)

Ab Vers 2 schildert uns Johannes, was er im Himmel sieht.
Im Zentrum ist der Thron und einer, der darauf sitzt. Gott ist eine Person, nicht einfach eine Macht, eine Urgewalt. Gott selbst wird nicht näher beschreiben, ausser mit der Strahlkraft zweier Edelsteine (Jaspis und Sarder). Das Sitzen auf dem Thron ist im alten Orient Zeichen der Würde und der Souveränität. Diesem Thron ist jede andere Macht, jeder andere Thron, untergeordnet. Von Gottes Thron her wird alles verfügt und gelenkt, was auf der Erde geschieht und von ihm aus werden alle Gerichte verhängt, die über die Erde kommen müssen.
Den Thron Gottes Thrones umgibt ein Strahlenkranz oder ein Regenbogen, der strahlt wie ein Smaragd. Schon Hesekiel sagte in seiner Vision (Hes 1,28), dass die Herrlichkeit Gottes wie ein Regenbogen anzusehen sein.
Es ist nicht sicher, ob der Regenbogen mit dem Bogen nach der Sintflut verknüpft werden kann. Daraus ergäbe sich aber ein sehr ermutigender Fokus auf die noch folgenden Gerichte: Die Erinnerung an die Gnade Gottes, welche die über die Erde verhängten Gerichte begrenzen wird. Der Regenbogen erinnert daran, dass Gott nach den notwendigen Gerichten letztendlich segnen wird. So sehr die Offenbarung ein Buch der Gerichte ist, ist es auch ein Buch der Bewahrung und Errettung.

Diese ganze leuchtende Herrlichkeit Gottes und seines Thrones beschreibt Johannes mithilfe von Edelsteinen. Hier ein paar Bilder dazu, damit man sich etwas darunter vorstellen kann:

- Jaspis: Ist eine undurchsichtige Form von Quarz, die eine rote, gelbe, braune oder auch dunkelgrüne Farbe haben kann.

- Sarder: Möglicherweise ein Karneol, eine lichtdurchlässige rote oder orangene Art von Chalcedon.

- Smaragd, ein grüner Edelstein, der den meisten von uns ein Begriff sein dürfte.

Alle drei Steine kommen auch im Beschrieb des neuen Jerusalems wieder vor (Offb 21). Alle drei Steine waren auch auf der Brustplatte des hohepriesterlichen Gewandes zu finden (Ex 28). Sie scheinen also alle eine ausserordentliche Bedeutung für den Gottesdienst des wahren Gottes zu haben.

Weiter lesen wir, dass vom Thron Gottes Blitze, Donner und gewaltige Stimmen ausgehen. Blitze, Donner und gewaltige Stimmen sind in der Bibel immer wieder Zeichen der Gegenwart Gottes. Sie stehen für sein Reden, sein Gebieten und Trösten.
Gottes Gegenwart hat aber auch immer eine beängstigende, eine richtende, ja gar eine vernichtende Komponente. Denn der sündige Mensch kann seine Gegenwart nicht ertragen (vgl. Johannes in 1,17). Denken wir nur an den Bundeschluss mit dem Volk Israel am Sinai (Ex 19), als Gott sich auf diesem Berg niederlässt. Die Israeliten hatten Angst, sich dieser donnernden, blitzenden und rauchenden Offenbarung Gottes zu nähern. Sie wussten, sie würden sterben, wenn sie Gott zu nahe kommen würden. Blitz, Donner und die Stimmen machen also etwas von Gottes Unsichtbarkeit sichtbar und wahrnehmbar für uns Menschen.

Weiter beschreibt uns Johannes den Geist Gottes, hier die sieben[1] Geister Gottes, also der vollkommene Geist Gottes, ist anwesend. Wir haben Gott Vater auf dem Thron, den Heiligen Geist davor, bei ihm, in seiner Nähe und der Sohn Gottes wird dann erst im Kapitel 5 dazu stossen.

Vor dem Thron war es wie ein riesiges gläsernes Meer: Es muss also eine unermesslich weite Ebene (wie das Meer eben) gewesen sein. Es ist wie Kristall: transparent, glanzvoll und wertvoll.
Der Thron schein nicht in einem Thronsaal zu stehen, sondern einfach in einer immensen Weite.

---

[1] Gemäß Jes 11,2 besteht der Geist Gottes in seiner Vollkommenheit aus (1) dem Geist des Herrn, (2) dem Geist der Weisheit, (3) dem Geist der Einsicht, (4) dem Geist des Rates, (5) dem Geist der Kraft, (6) dem Geist der Erkenntnis, (7) dem Geist der Ehrfurcht. In dieser siebenfachen Vollkommenheit brennt und leuchtet der Geist Gottes vor dem Thron Gottes.

Um diese Punkte mal zusammenzufassen: Bei Gott im Himmel wird uns alles glanzvoll, wertvoll, durchsichtig und klar geschildert. Von Gott geht pure Herrlichkeit, Klarheit und Kostbarkeit ausgeht.

Damit ist aber noch nicht alles beschrieben, was Johannes sieht. Um Gott auf seinem Thron ziehen sich verschiedene «Kreise».

1. Strahlenkranz oder der Regenbogen. Den hatten wir bereits.
2. Die vier Wesen: Sie sind vermutlich die am schwierigsten zu erfassenden Schilderungen in diesem Text. Darum dazu einfach ein paar Anhaltspunkte:
   - Sie befinden sich in unmittelbarer Nähe zu Gott. Gleich um den Thron, sie gehören zum innersten Thronbereich Gottes!
   - In ihrer Beschreibung erkennen wir Ähnlichkeiten zu den Serafim (Jes 6) oder zu den Cherubim (Hes 1; 10). Dennoch unterscheiden sie sich massgeblich davon. Vermutlich sind es aber auch Engelwesen.
   - Sie sind voller Augen: Hinten, vorne, innen und außen an den Flügeln: → In diesem innersten Thronbereich Gottes viel Sehvermögen, viel Einblick, Weitblick und Wissen über das, was in unserer Welt, in der Zukunft und bei jedem einzelnen Menschen passieren wird. Der allwissende und allsehende Gott.
   - Sie haben je sechs Flügel. Damit geht von diesem innersten Thronbereich globale Mobilität aus. Es gibt keinen Ort, an dem Gottes Gegenwart nicht sein kann. Kein Ereignis der Weltgeschichte, kein Ereignis im Leben eines einzelnen Menschen, welches Gott zu weit entfernt wäre. Der allgegenwärtige Gott!
   - Ihr Aussehen wird uns mit Bildern aus der Schöpfung erklärt. Man geht davon aus, dass sie die ganze Schöpfung repräsentieren. Es sind zudem Bilder, welche Majestät (Löwe), überlegene Kraft (Stier), überlegenes Wissen (Mensch) und Schnelligkeit (Adler) auf skizzieren.

3. In einem grösseren Kreis stehen die Throne der 24 Ältesten.

Sie sind Repräsentanten des Gottesvolkes:

- Sie tragen weisse Kleider: Ein Hinweis auf ihre Rettung durch Sündenvergebung. Sie sind Priester.
- Und sie tragen goldene Kronen, die auf ihre Stellung als Menschen hinweisen, die als «Mitgekrönte» zum Sieger Jesus Christus gehören. Sie sind Könige.

12 Repräsentanten aus dem alten Bund in Anlehnung an die zwölf Patriarchen der zwölf Stämme Israels. Und 12 Repräsentanten des Gottesvolkes aus dem Neuen Bund in Anlehnung an die zwölf Jünger. Die 24 Ältesten repräsentieren somit das Volk Gottes aller Zeiten. Das Volk Gottes aus Juden und Heiden.

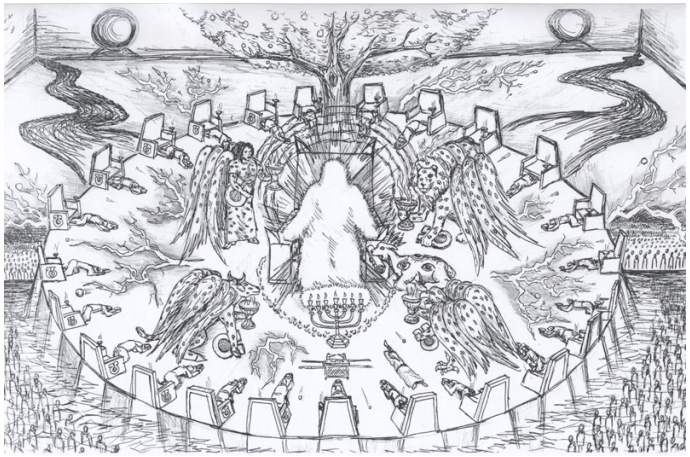
Eine interessante Parallele erkennen wir durch einen Blick in 1. Chr 24-25: Im Tempel in Jerusalem waren 24 Priester- und Sängerabteilungen eingeteilt um das ganze Jahr über für den Tempelgottesdiensten zu sorgen. Wenn wir später dann die Verse 10-11 lesen, sehen wir, dass auch ihre Aufgabe die unaufhörliche Anbetung Gottes ist!

4. Der letzte Kreis ist jener der abertausenden Engel.

Dieser wird aber erst in Offb 5,11 beschrieben.

Gott wird angebetet (4,6b-11)

Soweit mal das, was uns Johannes aus dem Himmel beschreibt. Aber wozu das alles? Ich möchte euch dazu ein paar Bilder zeigen, wie Menschen sich das versuchten vorzustellen. Schaut sie euch mal an und lasst sie auf euch wirken.



Manchmal hilft es, solche Beschreibungen mal grafisch umgesetzt zu sehen. Vielleicht haben andere etwas ganz anders verstanden.
Für mich persönlich ist das letzte Bild jenes, das mich am meisten abholt (auch wenn es nur eine unvollständige Darstellung ist). Aber es verweist klar darauf, zu was diese Offenbarung führt; uns führen soll.

Lesen wir dazu doch gemeinsam *Offb 4,8b-11: Tag und Nacht rufen diese Wesen immer wieder aufs Neue: »Heilig, heilig, heilig ist Gott, der Herr, der allmächtige Herrscher, er, der war, der ist und der kommt.« Und sooft sie dem Ehre erweisen, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt, sooft sie ihn rühmen und ihm ihren Dank bringen, werfen sich auch die vierundzwanzig Ältesten vor ihm nieder und beten ihn an – ihn, der auf dem Thron sitzt und in alle Ewigkeit lebt. Sie legen ihre Kronen vor seinem Thron nieder und rufen: »Würdig bist du, Herr, unser Gott, Ruhm und Ehre zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden! Denn du bist der Schöpfer aller Dinge; nach deinem Willen wurde alles ins Dasein gerufen und erschaffen.«*

Alles, was um den Thron ist und was von Gottes Thron ausgeht, gibt ihm Ehre. In der Theologie wird das eine Doxologie genannt, die Lobpreisung Gottes.
Heilig, heilig, heilig: Dreimal heilig. Heiligkeit ist eine der hervorstechendsten Eigenschaften Gottes. Heiligkeit ist die Andersartigkeit Gottes gegenüber allem Geschaffenem. Diese Andersartigkeit zeigt sich als unverletzliche, unnahbare, drohende und schreckliche Majestät - aber auch als anziehende,

beglückende, gütige und segnende Macht. Sie zeigt sich als Gericht und als Gnade, als Gerechtigkeit und als Liebe.

- Andere Dinge können nur heilig genannt werden, wenn Gott sie heilig spricht. Und genau hierin kommt Gottes Gnade zum Ausdruck, wen er Menschen erlöst, sie von ihren Sünden befreit und sie heiligt.
- Wo Menschen sich dieser Heiligung nicht aussetzen wollen, gibt es nur die Distanzierung von Gott und darum Gericht und Vernichtung.
- Diese Heiligkeit bringt Gottes unendliche Erhabenheit zum Ausdruck, was Ehrfurcht, Verehrung und Achtung zur Folge hat.

Darum loben und preisen diese vier Wesen Gott fortwährend. Und die 24 Ältesten stimmen stetig in diesen Lobpreis ein. Im Himmel ist ewiger Lobpreis Gottes.
Alles, was um den Thron ist und was von Gott Thron Gottes ausgeht, gibt ihm Ehre. Gott gehören Preis, Ehre, Macht, Majestät, Dank, Lobpreis und Kraft.
Warum? Die Begründung in Vers 11 lautet: *»Würdig bist du, Herr, unser Gott, Ruhm und Ehre zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden! Denn du bist der Schöpfer aller Dinge; nach deinem Willen wurde alles ins Dasein gerufen und erschaffen.«*

Es ist die schöpferische Kraft Gottes welche die Grundlage des Lobpreises ist. Er hat alles geschaffen. Niemand anderes – kein Götze, kein Satan, kein Engel, kein Dämon.
Weil er Schöpfer ist, wird er angebetet. Als Schöpfer von allem und jedem hat er das Recht, angebetet zu werden.
Und so fällt das Gottesvolk, repräsentiert durch die 24 Ältesten, freiwillig und jubelnd nieder vor ihrem Gott.

Diese Anbetung des allein würdigen Gottes, bildet die Grundlage aller weiteren Offenbarungen in diesem Buch.
Gott ist der Anbetungswürdige. Durch die ganze Menschheitsgeschichte hindurch hat ihm der Mensch diese Ehre jedoch immer wieder verweigert. So wird es dann zu den Gerichtsszenen im weiteren Verlauf der Offenbarung kommen.

So bildet dieser Blick in den Himmel, die Offenbarung dieses heiligen Schöpfergottes, der unentwegt angebetet wird, den Einstieg in die weitere Einsicht der Zukunft, die Gott dem Johannes gibt.

Ich habe zu Beginn ein Zitat aus dem Buch von René Christen gelesen – ich möchte es auch an den Schluss stellen, diesmal aber ein paar Zeilen mehr lesen: *Die in diesem Kapitel beschriebenen Bilder der*

Offenbarung wirken auf uns heute weltfremd. Das hat seinen Grund: Wir sehen hier in den geöffneten Himmel hinein – in eine andere Welt: Da ist Licht. Sehr viel Licht. Keine Nacht. Es vibriert ob der Anbetung, dem Staunen, dem Dank, dem Heilig, Heilig, Heilig. Im Zentrum des Geschehens auf dem Thron: der lebendige Gott und Schöpfer und unmittelbar daneben Jesus Christus, das Lamm Gottes (Offb 5,6). Es blitzt, donnert und funkelt, denn hier ist derjenige, «der da war und der da ist und der da kommt»

Alles, was um den Thron ist und was von Gott Thron Gottes ausgeht, gibt ihm Ehre. Wenn wir das verstanden haben und in unserem Leben entsprechende Schlüsse ziehen, dann haben wir das entscheidende begriffen. Vielleicht haben wir Mühe damit zu verstehen, was die verschiedenen Beschreibungen und Bilder von Edelsteinen, den Ältesten, den Fackeln und der lebendigen Wesen genau bedeuten. Aber entscheidend ist, dass wir verstehen:
Alles, was um den Thron ist und was von Gott Thron Gottes ausgeht, gibt ihm Ehre.
Das wollen wir nun auch tun. Einfach nur mit einem Lied. Letztendlich kommt Anbetung in der Hingabe unseres ganzen Lebens zum Ausdruck. Dazu möchte ich herausfordern und ermutigen: Beten wir diesen dreimal heiligen Gott nicht einfach «nur» mit diesem Lied an – sondern mit unserem ganzen hingegebenen Leben.